

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Mag. Markus Sint

betreffend:

Tirol sozialer machen:

Stromhärtefonds um 100.000 Euro aufstocken!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, ehestmöglich mit den Energieversorgern TIWAG und IKB sowie den Mitgliedern der Energie West in Verhandlungen zu treten, um eine Aufstockung des Stromhärtefonds um 100.000 Euro zu erzielen. Das sozialpolitische Ziel dieser Maßnahme ist es, dass die Anfang 2022 zu erwartenden Strompreiserhöhungen für jene Tiroler, die es finanziell brauchen, aus diesem noch besser dotierten Stromhärtefonds abgedeckt werden können.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Pflege und Soziales** sowie dem **Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Energie und Technologie** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:



Tiroler Kronen Zeitung, 12.10.2021

Der Stromhärtefonds wurde im Jahr 2002 eingerichtet und trägt seitdem maßgeblich zur finanziellen Unterstützung und Entlastung zahlreicher Tiroler Haushalte bei. Dieser Härtefonds dient dem Zweck, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen einen Zuschuss zur Bezahlung einer offenen bzw. fälligen Jahres- bzw. Schlussrechnung für Strom zu gewähren.

Dieser Zuschuss zu den Stromkosten wird einmalig und derzeit bis zu einer Höhe von maximal € 100 gewährt. Dabei werden die Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse besonders berücksichtigt und beachtet.

- Im **laufenden Jahr 2021** konnten bis zum Stichtag 30.11.2021 bereits **226 Haushalte mit diesem Zuschuss unterstützt** werden.
- Im **Zeitraum von 01.01.2016 bis 30.11.2021** konnten an die **1.200 Tiroler Haushalte** mit einem **Gesamtbetrag von rund € 112.000 unterstützt** werden.

Es ist leider zu erwarten, dass sich die bisherige Entwicklung fortschreibt und sogar noch verstärkt. Daher ist einerseits eine Fortführung des Fonds für zahlreiche in Not geratene Personen sinnvoll und notwendig. Andererseits ist besonders im Hinblick auf die steigenden Energieversorgungskosten eine Aufstockung des Stromhärtefonds angebracht.

Der Stromhärtefonds wurde zuletzt im April 2018 von den Energieversorgungsunternehmen TIWAG (€ 16.000), IKB (€ 40.000) und Energie West (€ 10.000) mit insgesamt € 66.000 dotiert. Der Fonds wird von der AK-Tirol treuhänderisch verwaltet und wird bei Bedarf auf Anfrage seitens der Energieversorgungsunternehmen wieder neu dotiert.



Und dieser Bedarf scheint nunmehr zur Abmilderung der zu erwartenden, stark steigenden Strompreise dringend gegeben. Die Tiroler Kronen Zeitung titelte beispielsweise die am 12. Oktober 2021: „Strompreis-Watschn“ kommt! Und Erich Entstrasser, Vorstandsvorsitzender der TIWAG, kann sich eine baldige Erhöhung des Strompreises um ca. 8 Prozent vorstellen. Wörtlich: „*Ja, die Erhöhung könnte sich in dieser Größenordnung bewegen.*“

Der Tiroler Landtag kann weder dem Landesunternehmern TIWAG noch den anderen Energieversorgern in Tirol ein Verbot erteilen, die Strompreiserhöhungen an ihre Kunden in Tirol weiterzugeben. Die Strompreiserhöhung wird also kommen und so herrscht Handlungsbedarf.

Aus diesem Grund sollen die Mittel des Stromhärtefonds ehestmöglich um € 100.000 aufgestockt werden. Mit diesen Mitteln und der aktuellen Abwicklung über die AK-Tirol wäre die Unterstützung von weiteren 1.000 Personen in Tirol gesichert.

Die Liste Fritz regt in diesem Zusammenhang auch an, den einmaligen Unterstützungsbetrag von derzeit € 100 auf dann € 150 anzupassen.

Weiters weisen wir darauf hin, dass Unterstützungsleistungen aus dem Stromhärtefonds ausschließlich jenen Personen gewährt werden, die einen Energieliefervertrag mit den Versorgungsunternehmen vorweisen können, die den Fonds dotieren. Konkret also die Energieunternehmen TIWAG, IKB und die Mitglieder der Energie West. Zusätzlich wäre es daher sinnvoll und notwendig, das Budget des Tiroler Hilfswerks ebenso anzupassen und entsprechend deutlich zu erhöhen, um eine breite Hilfe für alle betroffenen Tiroler zu ermöglichen und zu garantieren.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass zu Beginn des kommenden Jahres 2022 eine enorme Erhöhung des Strompreises für die Kunden in Tirol zu erwarten ist. Es soll rechtzeitig dafür Sorge getragen werden, dass alle diesbezüglich Unterstützungssuchenden entsprechende finanzielle Hilfe erhalten.

Innsbruck, am 09. Dezember 2021